

Bundesauszeichnungen

Dienstag, 29. Juni 2021 um 16.00 Uhr, in der Aula der Alten Universität

Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

KARNER Stefan
Em. Univ.-Prof. Dr.h.c. Dr.
8010 Graz

DANKESWORTE

Geboren in Kärnten, aufgewachsen in einer Großfamilie mit sechs Geschwistern, studierte Stefan Karner an der Grazer Karl-Franzens-Universität Geschichte und Russisch. Später habilitierte er sich ebendort für Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie für österreichische Zeitgeschichte. 1993 gründete er das Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung. Seine thematischen Forschungsschwerpunkte lagen unter anderem auf den Bereichen Restitution und Wiedergutmachung, Zwangsarbeiterentschädigung und Entschädigung ehemaliger österreichischer Kriegsgefangener. Auch im Kärntner Minderheitenkonflikt durfte und konnte er seine fachliche Expertise im Auftrag des Bundeskanzlers Wolfgang Schüssel vermittelnd einbringen. Er war Vorsitzender und Mitglied verschiedener bilateraler wissenschaftlicher Kommissionen, Vertreter Österreichs in der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz beim Europarat in Straßburg und unter vielen anderen Tätigkeitsfeldern auch Gründungsdirektor des Hauses der Geschichte Niederösterreich. Im Mittelpunkt seiner Forschungstätigkeit, die er mit Begeisterung und Energie durchführte und durchführt, steht somit der Mensch. Dass sein wissenschaftliches Leben durch eine rege publizistische Tätigkeit mitgeprägt worden war, sollte keiner Erwähnung bedürfen.

Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse

MÜLLER Helmut-Theobald
Bezirkshauptmann Hofrat Dr.
8530 Deutschlandsberg

Er war in den Neunzigerjahren nicht nur der jüngste Bezirkshauptmann Österreichs, sondern Helmut-Theobald Müller war auch das jüngste Gründungsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde, welche letztes Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiern konnte. Eigentlich wollte Doktor Müller ja Astronaut werden, schwankte später zwischen den Berufen Lehrer, Priester und Offizier, entschied sich aber nach der Matura für das Studium der Rechtswissenschaften. Nach der Gerichtspraxis trat er in den Landesdienst ein und ist seit 1996 Bezirkshauptmann von Deutschlandsberg. Neben dieser verantwortungsvollen Aufgabe dient Theobald Müller der Gesellschaft für Ordenskunde jahrzehntlang ehrenamtlich mit seiner wissenschaftlichen Expertise. Hofrat Müllers historisches Interesse liegt insbesondere auf den Schwerpunkten Ordenskunde, Militärgeschichte, Verwaltungsgeschichte und österreichische Geschichte, speziell ab Maria Theresia. Er gibt sein erworbenes Wissen seit Jahrzehnten durch zahlreiche, stets ehrenamtliche Aktivitäten weiter, vor allem durch Vorträge und durch Publikationen. Als Herausgeber der Bezirkstopographie von Deutschlandsberg wirkte er an der Definition des Standards der Gesamtreihe „Große Geschichtliche Landeskunde Steiermark“ federführend mit.

Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

THALLER Ewald
Mag.rer.oec.soc.
8600 Bruck an der Mur

Nach einer wechselvollen über 100-jährigen Geschichte des Betriebes Stahl Judenburg – in den Sechziger-Jahren gab es mit 2.100 Beschäftigten einen Mitarbeiter-Höchststand, in den Siebziger-Jahren beinahe das Ende für den gesamten Standort – spielt das Unternehmen heute weltweit in der ersten Liga. Einen großen Teil zum Erfolg der Stahlbau Judenburg hat Ewald Thaller beigesteuert. Als er 1993 zum Geschäftsführer bestellt wurde, stand er vor der großen Herausforderung, den damals nicht so erfolgreichen Betrieb entweder zu verkaufen oder zu schließen. Mit strategischem Weitblick, großer sozialer Kompetenz und stets anhaltender Loyalität zum Wirtschaftsstandort Steiermark ist es Ewald Thaller gelungen, mit einem neuen Eigentümer, der international erfolgreichen Georgsmarienhütte, die Stahl Judenburg wieder in die Erfolgsspur zu bringen. Mit einer außergewöhnlichen Dynamik sicherte er Arbeitsplätze ab und förderte durch einen starken Fokus auf die Ausbildung junger Menschen langfristige berufliche Karrieren. Darüber hinaus engagierte sich Ewald Thaller auch in der Interessensvertretung und stellte seine Expertise etwa als Obmann-Stellvertreter des Fachverbandes Bergwerke und Stahl zur Verfügung.

Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

PERNER Walter
Ehren-Oberbrandrat
8653 Stanz im Mürztal

Walter Perner hat auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens bereits seit über einem halben Jahrhundert hervorragende Leistungen erbracht. Der gelernte Bau- und Möbeltischler wurde Anfang der Siebzigerjahre zum Feuerwehrkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Stanz im Mürztal gewählt. Aufgrund seines überdurchschnittlichen Einsatzes, seines Fachwissens und seiner außerordentlich kameradschaftlichen Art wurde Walter Perner 1990 zum Bereichsfeuerwehrkommandanten des Bereichs Mürzzuschlag gewählt. Diese Funktion übte er mit großem Verantwortungsbewusstsein und Umsicht aus. Ein wichtiger Bereich im Feuerwehrwesen und auch ein sehr wichtiger Teil der Mannschaft sind die Feuerwehr-Senioren. Walter Perner wurde 2008 zum Landessonderbeauftragten für die Senioren ernannt. Die Kameraden unternehmen Ausflüge, organisieren Feste und unterstützen den aktiven Dienst in den verschiedensten Bereichen.

Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich

GRADWOHL Franz
Kammerrat a.D. Ing.
8530 Deutschlandsberg

Der Forstbetrieb der Prinz Alfred Liechtenstein'schen Forstdirektion erstreckt sich von den Niederungen um das Schloss Hollenegg bis zu den steirischen Abhängen der Koralpe zur Kärntner Grenze hin. Dementsprechend gestaltet sich die Bewirtschaftung der Wälder sehr unterschiedlich und verlangt vom Forstpersonal großes Einfühlungsvermögen in die natürlichen Abläufe der Natur. Ein solches großes Einfühlungsvermögen zeigte Franz Gradwohl in den über vier Jahrzehnten, in denen er für die Forstdirektion tätig war. Der staatlich geprüfte Förster war auch als Forstverwalter mit besonders großem Engagement tätig. Sein Einsatz galt dem Forst-, Jagd- und Sägebetrieb. Als Betriebsratsvorsitzender und Mitglied der Steiermärkischen Landarbeiterkammer waren ihm zufriedene, motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Anliegen. Auf Bildung, fachliche Qualifikation, Teamarbeit und ein gutes Betriebsklima legte er stets sein Hauptaugenmerk.

MARTINSCHITZ Herbert
Kommerzialrat
8010 Graz

Herbert Martinschitz startete seine Film-Laufbahn mit einer theoretischen und praktischen Ausbildung beim ORF zum Kameramann, Regisseur und Produzenten. Danach war er für einige Jahre als Kameramann für den ORF tätig. Anfang der Achtzigerjahre erfolgte der Schritt in die Selbstständigkeit, wobei Herbert Martinschitz hauptsächlich Sportevents filmte. Im Jahr 1983 gründete er die Filmproduktion „Cinevision TV- & Videoproduktion“ mit Betriebsstätten in Wien und Graz. Mit diesem Unternehmen ist Herbert Martinschitz sowohl Partner für den ORF, vorwiegend im Bereich News und Dokumentation, als auch für die Industrie mit Imagefilmen und Werbespots. Die Liste seiner Produktionen ist umfangreich und eine Aufzählung würde den Rahmen dieser Veranstaltung sprengen. Daher nur ein paar wenige Auszüge: Als Kameramann betreute er über 25 Jahre die Produktion „Alpen Adria Magazin“ mit Günther Ziesel. Herrn Bundespräsidenten Thomas Klestil begleitete Kommerzialrat Herbert Martinschitz auf fast allen offiziellen Reisen. Seinen großen Erfahrungsschatz und sein kompetentes Fachwissen gab er an Studentinnen und Studenten der FH Joanneum im Bereich Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit weiter. Weiters unterstützte er tatkräftig die Interessen der Fernsehproduzenten im Fachausschuss Teamvermietung der Wirtschaftskammer Österreich.

Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich

PETAUTSCHNIG Franz
8841 Frojach

und

REITER-HAAS Josef
8410 Weitendorf

Es ist Aufgabe der Ernteberichterstattung in Österreich, die Entwicklung der Kulturen und die voraussichtlichen Ernte-Erträge für die wichtigsten Feldfrüchte, für Obst und Wein zu einem möglichst frühen Zeitpunkt zu schätzen. Nach dem Abschluss der Erntearbeiten müssen die endgültigen Erträge so exakt wie möglich fest gestellt werden. Das gesamte Bundesgebiet ist dazu in rund 2.000 Berichtsgebiete eingeteilt, für welche ehrenamtliche Ernte-Referenten tätig sind. Franz Petautschnig und Josef Reiter-Haas sammeln seit vielen Jahren diese wichtigen Daten für die „Statistik Austria“ sammeln und helfen so mit, Versorgungs-Bilanzen und Wirtschafts-Kennzahlen zu errechnen.

Ehrenzeichen für Verdienste um die Befreiung Österreichs

FISCHER Karl
Widerstandskämpfer
posthum

Übergabe erfolgt an: **Prof. Mag. Roland FISCHER (Sohn)**
8042 Graz

und

FISCHER Maria
Widerstandskämpferin
posthum

Die Männer und Frauen, die in den Kriegsjahren aktiv Widerstand leisteten, immer mit der Hoffnung auf ein baldiges Ende des Krieges, schienen damals einer Utopie nachzujagen. Sie wurden von ihren Landsleuten teilweise belächelt, teilweise verachtet und oft sogar verraten. Doch deren Utopie bildet heute eines der wesentlichen Fundamente für jenes Österreich, in dem wir heute friedlich leben. Es ist daher eine wichtige Aufgabe der Geschichtsschreibung, sowohl dem Ausland gegenüber, aber auch den Österreicherinnen und Österreichern selbst, den Widerstand in unserem Land in all seinen Facetten darzustellen. Karl Fischer war der Sohn der Seidenwinderin und Widerstandskämpferin Maria Fischer. Karl Fischer kam 1934 mit dem Kommunistischen Jugendverband in Berührung und opponierte nicht nur gegen den Austrofaschismus, sondern auch gegen den stalinistischen Terror in der Sowjetunion. Seine Mutter, Maria Fischer war, durch ihren Sohn mit den „Revolutionären Kommunisten Österreichs“ in Verbindung gekommen, ebenfalls Widerstandskämpferin und arbeitete gegen Austrofaschismus und Nationalsozialismus. 1943 wurde sie festgenommen und blieb bis zum Kriegsende unter fürchterlichen Bedingungen inhaftiert. Ihr Sohn Karl war unterdessen nach Frankreich emigriert, wo er im Widerstand arbeitete, letztlich aber im KZ Buchenwald landete. 1947 wurde Karl Fischer vom sowjetischen Geheimdienst NKDW entführt und wegen angeblicher Spionage und Hochverrat auf Jahre in der Sowjetunion inhaftiert. Erst 1955 wurde er nach Österreich repatriert. Seine Mutter starb ein Jahr vor ihrem Sohn 1962. Beide erlagen wohl auch den Folgen der überstandenen jahrelangen Einkerkerungen. Auf der Basis des russischen Gesetzes über die Rehabilitierung von Opfern politischer Repressionen, wurde 2012 in Österreich die gesetzliche Grundlage für die Aufhebung der Urteile aus der Zeit des Austrofaschismus geschaffen. Somit dürfen wir heute den Widerstandskämpfern, welche den Einsatz ihres Lebens schon während des Ständestaats nicht gescheut haben, eine posthume Ehrung zukommen lassen. Darüber hinaus wird all jenen, die sich zwischen dem 12. November 1918 und dem 12. März 1938 für ein unabhängiges demokratisches und seiner geschichtlichen Aufgabe bewusstes Österreich in Wort und Tat eingesetzt haben, Anerkennung der Republik ausgesprochen. Mittlerweile war es ja auch gelungen, die Aufhebung der Sowjet-Urteile gegen Karl Fischer zu erreichen.